

mit dem von A. BRACKMANN in der H Zs. 102 (1909), 325 ff. und Zs. KG. 30 (1909), 1 ff. vorgeschlagenen und vom Kaiser-Wilhelm-Institut für Deutsche Geschichte in Angriff genommenen zu tun hat, sondern mehr kunsthistorisch gerichtet ist. Die historischen Abschnitte des vorliegenden Bandes weisen, mit kritischen Maßstäben und an dem Plan BRACKMANNs gemessen, erhebliche Mängel auf; z. B. sucht man vergeblich etwas über die kritischen Fragen, die mit den Anfängen des Stiftes verknüpft sind. Die rechtliche Stellung des Klosters zur Kurie ist nicht berührt; die Abtsliste bietet die Daten nach KHAMM, vermehrt durch nicht ausreichende Belege über die Chronologie der einzelnen Äbte; Listen der Inhaber weiterer Klosterämter fehlen. Nützlich ist dagegen das Verzeichnis der archivalischen Quellen. Vgl. die kritische Besprechung A. BRACKMANN's in H Zs. 130 (1924), 182. W. H.

180. Hatte die Tausendjahrfeier des traditionellen Gründungsdatums des Bistums Freising den Anstoß zu dem großen Werke MEICHELBECKS gegeben, so haben bayerische Gelehrte auch den Ablauf zweier weiterer Jhh. durch eine Festschrift feiern wollen, die JOSEPH SCHLECHT herausgegeben hat: 'Wissenschaftliche Festgabe zum zwölfhundertjährigen Jubiläum des hl. Korbinian' (München 1924). Der stattliche, auch mit Tafeln und anderen Abbildungen gut ausgestattete Band von über 550 Seiten enthält 26 Abhandlungen, die sich auf die verschiedensten Seiten der Freisinger Geschichte bis ins 19. Jh. beziehen, die auch die Geschichte des Schulwesens, der Literatur, der Musik und der bildenden Kunst berühren; im einzelnen können davon hier nur wenige kurz genannt werden. R. HINDRINGER, 'Das Quellgebiet der bayerischen Kirchenorganisation' (S. 1—25), behandelt die Entwicklung der kirchlichen Organisation Bayerns im 8. Jh. und ihre Wirkungen (S. 20 N. 1 ist die neue Ausgabe der *Vita Sadalbergae* von KRUSCH, SS. rer. Merov. 5, 40 ff. übersehen). R. BAUERREISS, 'Irische Frühmissionäre in Südbayern' (S. 43—60), sucht dort die Spuren der Wirksamkeit von Iren festzustellen, kommt aber meist nicht über oft sehr zweifelhafte Möglichkeiten hinaus (die S. 49 auf 660 angesetzte *Vita Columbae* des vermeintlichen Cummeneus ist ein weit jüngerer Auszug aus Adamnan; s. G. BRÜNING, Zs. für celtische Philologie 11, 1916, 260 ff.). B. ARNOLD, 'Zur *Vita Corbiniani*' (S. 61—68), behandelt einige Einzelfragen aus dem Werk Arbeos, und ihm gelten auch die Ausführungen von G. MORIN, Das *Castrum Maiense* und die Kirche des hl.